

**Schulinterner Lehrplan des
Gymnasium Aspel der Stadt Rees
– Sekundarstufe I**

FRANZÖSISCH

(Fassung vom 11.03.2021)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Das Gymnasium Aspel¹ liegt in der Kleinstadt Rees am unteren Niederrhein und ist ein Teil des örtlichen Schulzentrums bestehend aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium. An unserem dreizügigen Gymnasium unterrichten z.Zt. 52 Lehrpersonen.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, dass Schülerschaft, Lehrerschaft, Eltern und alle weiteren am Schulleben Beteiligten in einem von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Schulklima respektvoll, ehrlich und konstruktiv zusammenarbeiten. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, vor, während und nach dem Abitur ihr Leben selbstständig, kompetent, leistungsbereit und verantwortungsbewusst zu gestalten. Dabei möchten wir unsere Schülerschaft dazu anregen, ein nachhaltiges Leben vor dem Hintergrund einer wissenschaftlich fundierten, eigenständigen Meinungsbildung zu führen. In diesem Sinne gestalten wir den Französischunterricht und auch unser Fahrtenprogramm.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Der Unterricht im Fach Französisch am Gymnasium Aspel ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die im Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht am Gymnasium Aspel sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Fahrten und Schüleraustauschen mit unseren französischsprachigen Nachbarländern Frankreich und Belgien einen hohen Stellenwert. Die Fachschaft arbeitet daran die bestehenden Kontakte zu verstetigen, um regelmäßige Austausche anbieten zu können. Zusätzlich ist es möglich analoge und digitale Austauschmöglichkeiten zu nutzen, um den Schülerinnen und Schülern Kontakte zu französischsprachigen Jugendlichen zu ermöglichen. So wollen wir dazu beitragen Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu stärken. Solange wir keinen Schüleraustausch anbieten können, bieten wir Fahrten in Klasse neun in französischsprachige Städte an.

Der Französischunterricht am Gymnasium Aspel leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung

¹ (im Weiteren mit dieser Kurzform bezeichnet)

von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen und insbesondere interkulturellen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 bzw. zum Wahlpflichtunterricht ab Klasse 9 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 „Schnupperstunden“ in Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von vier Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann am Gymnasium Aspel ab Klasse 7 oder Klasse 9 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Französisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Niederländisch

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in welchen Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens fokussiert entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen fachlichen Konkretisierungen. Dies entspricht der Verpflichtung, im Unterricht *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Klasse 7 und 8 (Stufe 1)

UV 7.1 <u>C'est parti!</u> (ca. 12–14 Ustd)	À plus ! 1	
	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK erste Einblicke in das Leben in Frankreich: Fragen nach - Namen - Befinden - Alter - Wohnort - Vorlieben	Unterrichtliche Umsetzung: sich vorstellen, nach dem Befinden fragen und eigenes Befinden angeben, Alter und Wohnort angeben und danach fragen, seine Vorlieben beschreiben und andere danach fragen, sich begrüßen und verabschieden, einfache Kennlerngespräche führen
FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Kurzvideos - Hörtexte	Begrüßungsrituale
<u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> in ersten Ansätzen die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen		Zahlen 1–20
<u>Hör- / Hörsehverstehen</u> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren	MK Modellvideos zum Lernen nutzen	
	VSM <u>Aussprache und Intonation</u> - Wort- und Satzmelodie - Aussage- und Fragesätze	Leistungsüberprüfung: entfällt <u>oder</u> mündliche Kommunikationsprüfung

UV 7.2 U1 : Bienvenue à Paris! (ca. 16 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> - in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK <u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> - in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> - die eigene Lebenswelt beschreiben <u>Schreiben:</u> - die eigene Lebenswelt beschreiben <u>Leseverstehen:</u> - einen ersten, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Freundschaft, Herkunft, Vorlieben, Wohnort TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Tagebuch <u>Zieltexte:</u> - Dialog - Sprachnachricht - Rap MK ein Lied aufnehmen VSM <u>Aussprache und Intonation:</u> - Intonationsfrage - stimmhafte und stimmlose Laute - stummes, offenes und geschlossenes „e“ - Liaison und Nasale <u>Grammatik:</u> - Personalpronomen und être - bestimmter und unbestimmter Artikel SLK Einführung von ersten Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	Unterrichtliche Umsetzung: - sich selbst und jemanden vorstellen (Rollenspiel) - sagen, woher man kommt und seinen Wohnort beschreiben - Sehenswürdigkeiten in Paris kennenlernen - eine Personenkonstellation anfertigen - eine französische Mail sprachmitteln - Wortschatztraining und Tipps zum Lernen des Wortschatzes - freies Sprechen trainieren - Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen où est...? c'est / ce sont il y a Tâche: sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen Leistungsüberprüfung: Textproduktion + Hörverstehen <u>oder</u> Leseverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik)) <u>Oder</u> Mündliche Kommunikationsprüfung

UV 7.3 <u>M1</u> : En cours de français (3 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> - in schulischem Umfeld Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge VSM <u>Aussprache:</u> - buchstabieren lernen - fragen, wie man etwas sagt / schreibt <u>Orthografie:</u> Sonderzeichen (accents, cédille, apostrophe)	Unterrichtliche Umsetzung: - das Alphabet spielerisch lernen - Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch in Kurzdialogen anwenden - Buchstabieren mit dem Klassenraumfranzösisch <i>Liste des mots</i> nutzen

UV 7.4 U2 : Ma famille (ca. 16 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Familienverhältnisse, Freizeitgestaltung TMK <u>Ausgangstexte</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Tagebuch	Unterrichtliche Umsetzung: - über Familienmitglieder und Haustiere sprechen - Familienkonstellationen (auch schematisch) erklären - Leben in der eigenen und in einer französischen Familie - eine Leseskizze anfertigen - Bilder zum Leseverstehen nutzen - Texte als Modelltexte für eigene Texte nutzen - Dialogbausteine automatisieren und für das freie Sprechen nutzen
FKK <u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> - in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> - die eigene Lebenswelt beschreiben (Familie) <u>Schreiben:</u> - die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	Zieltexte - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Steckbrief - Kurzpräsentation (auch digital); Plakat MK Sonderzeichen auf der Tastatur anwenden	
<u>Leseverstehen:</u> - einfache, (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen - die Vorlieben, Abneigungen und Ideen der Hauptfigur erfassen	VSM <u>Grammatik</u> - Tempusformen: <i>présent</i> der regelmäßigen Verben auf <i>-er</i> - Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes, ton, ta, tes, son, sa, ses</i>) - Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze <u>Aussprache und Intonation</u> - gemischte Lautübungen - Graphie-Phonie-Regeln SLK: Einführung von Strategien zum globalen und detaillierten Hörverstehen und zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen	das Verb <i>avoir</i> je voudrais Fragen mit <i>est-ce que</i> / <i>qu'est-ce que</i> Imperativ Tâche: die eigene Familie vorstellen (als Plakat oder in digitaler Form) Leistungsüberprüfung: Textproduktion + Hörverstehen <u>oder</u> Leseverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

UV 7.5 <u>M2</u> : En cours de français (ca. 3 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Hörverstehen:</u> - einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK <u>Ausgangstext:</u> Chanson <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge VSM <u>Aussprache / Intonation:</u> Aufforderungen / Anweisungen erteilen und verstehen	Unterrichtliche Umsetzung: - den erweiterten Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch in Kurzdialogen und in spielerischer Form anwenden - Aufforderungen verstehen und formulieren - Bei Nichtverstehen nachfragen können Wortschatz: mit Klebezetteln lernen

UV 7.6 U3 : Ma chambre et moi (ca. 16 Ustd) À plus ! 1		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Wohnung, eigenes Zimmer, Freizeitgestaltung, Vorlieben; Umweltschutz (Recycling)	Unterrichtliche Umsetzung: - Familie und Wohnort beschreiben - ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben - unbekannte Wörter mit Hilfe eines Videos verstehen - Hypothesen formulieren - flüssig sprechen üben (der Kniff mit dem Knick, wiederholtes Hören und Nachsprechen...) - Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen
FKK <u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Tagebuch - Dialoge und Monologe	
<u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> die eigene Lebenswelt begründend beschreiben	<u>Zieltexte:</u> - Kurzdialoge; Monologe (Vortrag, Präsentation) - Lesetext	der zusammengezogene Artikel mit <i>de</i> der Nebensatz mit <i>parce que</i>
<u>Leseverstehen:</u> - einen einfachen, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen - die Vorhaben der Hauptfigur erfassen	MK Texte mit digitaler Hilfe auswendig lernen	Tâche: Sein Traumzimmer in einem Wettbewerb vorstellen
<u>Hör- / Hörsehverstehen</u> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen	VSM <u>Grammatik</u> - Angleichung der Adjektive - Verneinung (ne..pas / ne..plus) - das Verb <i>faire</i> <i>faire du, de la, de l', des</i>	Leistungsüberprüfung: Textproduktion (Dialog) + Hörverstehen <u>oder</u> Leseverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))
	<u>Aussprache und Intonation</u> Übungen zum flüssigen Sprechen	<u>oder</u> mündliche Kommunikationsprüfung
	SLK: Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	

UV 7.7 M3 : Il est quelle heure? (ca. 4 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblick in das Leben in Frankreich	Unterrichtliche Umsetzung: - analoge und digitale Uhrzeiten verstehen und angeben - Zahlen spielerisch (z.B. Bingo) und mit Hilfe der Uhr lernen - einen Vorschlag machen und auf einem Vorschlag reagieren
FKK <u>Hörverstehen:</u> einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen	TMK <u>Ausgangstext:</u> - Hör- / Hörsehtexte - Ansagen - Tagebuch	
FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	<u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge	Zahlen bis 60
	VSM <u>Aussprache / Intonation:</u> Liaison	

UV 7.8 U4 : Au collège (ca. 16 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> - in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten FKK <u>Schreiben</u> - in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren und Ereignisse zusammenfassen <u>Sprachmittlung</u> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben TMK - im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schule und Schulalltag; Konsumverhalten (<i>gachimètre</i>) TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Flyer - Kurzkomentare - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Dialoge <u>Zieltexte:</u> - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Videoclip - E-Mail - Kurzkomentare MK Filmen mit dem Smartphone lernen und anwenden VSM <u>Grammatik:</u> - Frage mit Fragewort und <i>est-ce que</i> - Possessivbegleiter <i>notre, nos, votre, vos, leur, leurs</i> - unbestimmte Mengenangaben SLK Einführung von Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung	Unterrichtliche Umsetzung: - Schule in Frankreich: Gebäude und Personen - Alltag in einer französischen Schule - Stundenplan, Lieblingsfächer - schulischer Tagesablauf - Interviews führen und sprachmitteln - etwas bewerten (loben und kritisieren) - Kontrastierung der eigenen Kultur, Entdecken von Parallelen und Unterschieden bzgl. der frankophonen Lebenswelt der zusammengezogene Artikel mit <i>à</i> das Verb <i>aller</i> Indefinitpronomen <i>tout</i> <i>je trouve que</i> Tâche: Seine Schule in einem Video vorstellen Leistungsüberprüfung: Textproduktion + Hörverstehen <u>oder</u> Leseverstehen <u>oder</u> Sprachmittlung (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

UV 7.9 <u>M4</u> : À la cantine (ca. 4 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK Einblick in das gastronomische Leben und in das Kantinenleben in Frankreich TMK <u>Ausgangstext:</u> Lesetext (Dialoge)	Unterrichtliche Umsetzung: - eine Speisekarte lesen - ein Gericht erklären - sagen, was man essen oder nicht essen möchte
FKK <u>Hörverstehen:</u> einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen	<u>Zieltexte:</u> - Dialog - Monolog	das Verb <i>prendre</i>
<u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	SLK Weitere Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung	
<u>Sprachmittlung:</u> als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben		

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt
Auswahl fachlicher Konkretisierungen
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK
Verstehen und Handeln

- in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln

FKK
Hör-/Hörsehverstehen

- einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen

- in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren

Leseverstehen:

- einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen
- einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen
- das Problem der Hauptfigur erfassen

IKK

- Einblicke in das gastronomische Leben in Frankreich: frz. Essgewohnheiten, Nahrungsmittel und Spezialitäten
- Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris

TMK
Ausgangstexte:

- narrative Texte
- Gebrauchstext (Rezept)
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Videoclip

Zieltexte:

- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Dialoge

MK

Spracheinstellungen auf der (Smartphone)Tastatur kennenlernen und anwenden

VSM
Grammatik:

- der Teilungsartikel
- Verben auf -er mit Besonderheiten
- Indefinitpronomen
- bestimmte Mengenangaben

SLK:

Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Hör- / Hörsehverstehen

Unterrichtliche Umsetzung:

- Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen
- Hilfestellungen zur Vorbereitung und Erleichterung des Hör- / Hörsehverstehens
- Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren
- ein Einkaufsgespräch führen
- Verabredungen treffen
- ein Rezept verstehen
- weitere Orte in Paris kennenlernen

il faut

die Verben *vouloir* und *pouvoir*

quelque chose / quelqu'un

Zahlen bis 1000

Tâche:

Einen Podcast hören und sich verabreden

Leistungsüberprüfung:

Textproduktion + Hör- Hörsehverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

UV 7.11 M5 : Joyeux anniversaire (ca. 3 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK Einblick in das Leben in Frankreich: Geburtstage Datum Monatsnamen	Unterrichtliche Umsetzung: - Datum und Geburtstag angeben und erfragen - eine schriftliche Geburtstageinladung verfassen - Sprachenvergleich (Geburtstag / Datum)
FKK <u>Hör- / Hörsehverstehen:</u> einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen	TMK <u>Ausgangstext:</u> - Lesetext (Dialoge) - Video	
<u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und interagieren	<u>Zieltexte:</u> - Dialog - Flyer (hier: Einladung)	
<u>Schreiben:</u> einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren	VSM Monatsnamen Themenwortschatz Geburtstag	

UV 7.12 <u>M6</u> : C'est bientôt l'été (ca. 6 Ustd)		À plus ! 1
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit:</u> Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen.	IKK • Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Feriengestaltung, Vorlieben, Freizeitgestaltung • Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris	Unterrichtliche Umsetzung: • sagen, was man in den Ferien macht • über das Wetter sprechen • einen Text gliedern • mit einer <i>fiche d'écriture</i> arbeiten • eine Postkarte schreiben • Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen
FKK <u>Leseverstehen:</u> • einfachen, klar strukturierten Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen • eine authentische Comic-<i>planche</i> verstehen <u>Schreiben:</u> • einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren • die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen in gegliederter Form darstellen	TMK <u>Ausgangstext:</u> • Postkarten • <i>Bande dessinée</i> <u>Zieltext:</u> Postkarte	
	SLK Einführung von Strategien zur Organisation von Schreibprozessen	der Nebensatz mit <i>quand</i>
	VSM <u>Grammatik:</u> das <i>futur composé</i>	

UV 8.1 U1 : Bienvenue à Nantes! (ca. 20 Ustd)		À plus ! 2
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> - in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln und ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Schreiben:</u> - Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren (Flyer, Quiz) - interessant(er) schreiben <u>Leseverstehen:</u> - aus Monologen, Dialogen und Interviews die Hauptaussagen erfassen - einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Informationen aus dem Internet sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen	IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: Sehenswürdigkeiten in Nantes, Bahnreisen in Frankreich TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Erzählung <u>Zieltexte:</u> - Quiz - Flyer - Kommentare MK - Arbeit mit einem Online-Wörterbuch - gute Suchanfragen formulieren - einen virtuellen Stadtrundgang machen VSM <u>Grammatik:</u> - das Relativpronomen <i>qui</i> in festen Verbindungen - voran- und nachgestellte Adjektive - Relativsätze mit <i>qui</i> und <i>où</i> - Verben auf -ir (Typ <i>sortir</i>) SLK Einführung von Strategien zur Organisation von Schreibprozessen	Unterrichtliche Umsetzung: - wichtige Orte einer Stadt benennen - Fragen über eine Stadt stellen und beantworten - seinen Wohnort vorstellen und beschreiben - Dinge, Orte und Personen näher beschreiben - Sehenswürdigkeiten in Nantes kennenlernen - Bahnhofsdurchsagen verstehen Fragebegleiter <i>quel</i> Ordinalzahlen Verben auf -re Tâche: ein Quiz zu Nantes erstellen Leistungsüberprüfung: Textproduktion + Leseverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

UV 8.2 <u>M1</u> : En cours de français (3 Ustd)		À plus ! 2
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> - in schulischem Umfeld Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK <u>Zieltexte:</u> (Kurz)Dialoge VSM - sich im Französischunterricht verständigen - Aufforderungen verstehen - Fragen formulieren - das Verb <i>lire</i>	Unterrichtliche Umsetzung: - einzelne Aufforderungen oder Fragen aus dem Französisch-Unterricht auswendig lernen - Klassenraumfranzösisch mit Hilfe eines SLAM trainieren - eine Unterrichtsszene spielen - Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch dabei überall anwenden

UV 8.3 U2 : Aventures en Loire-Atlantique **À plus ! 2**
(ca. 20 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

interkulturelles Verstehen und Handeln:

- in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten

FKK

Leseverstehen:

- die „W“-Fragen beantworten
- eine Tabelle zum Erfassen von Detailinformationen erstellen
- eine Erzählung verstehen
- die Etappen einer Handlung nachvollziehen

Schreiben:

- ein Kurzportrait schreiben
- digitale Werkzeuge auch für einfache Formen des kollaborativen Schreibens einsetzen
- die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und (in der Vergangenheit) erzählen

VSM

- Sachverhalte schildern und von Ereignissen berichten und erzählen
- Texte und mündliche Äußerungen strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in das Leben in Frankreich:

Nantes und seine Umgebung, Persönlichkeiten aus Nantes, regionale Besonderheiten

Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Freizeitgestaltung, Wochenendaktivitäten, Vorlieben

TMK

Ausgangstexte:

- Lese- und Erzähltexte
- Hör-/Hörsehtexte
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

Zieltexte:

- *portrait d'un personnage*
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

MK

- Online-Routenplaner für das Leseverstehen nutzen
- lizenzfreie Geräusche im Internet finden
- Geräusche in eine Aufnahme einfügen

VSM

Grammatik:

- das *passé composé* mit *avoir*
- das *passé composé* mit *être*
- das *passé composé* im verneinten Satz

SLK

Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Lese- und Hörverstehen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- über Wochenend- und Freizeitaktivitäten sprechen
- über Vergangenes sprechen
- einen deutschen Wochenendbericht sprachmitteln
- einen Wochenendbericht schreiben
- selbst geschriebene Dialoge gezielt in eine Erzählung einfügen
- die Aufnahme eines Hörspiels planen und durchführen
- Lernhilfen: ein Lernplakat erstellen

jouer à und *jouer de*

Zahlen über 1000

c'était + Adjektiv

unverbundene Personalpronomen

Themenwortschatz Aktivitäten

Tâche:

eine Geschichte als Hörspiel aufnehmen

Leistungsüberprüfung:

Textproduktion + Leseverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen

IKK

Einblick in das Leben in Frankreich: Persönlichkeiten, Bauwerke, regionale und geografische Besonderheiten

Unterrichtliche Umsetzung:

- Bauwerke, Personen, Gegenstände und geografische Gegebenheiten vergleichen
- ein Ratespiel erstellen

FKK

Leseverstehen:

- einfachen, klar strukturierten Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen
- Informationen nach Themen ordnen

TMK

Ausgangstexte:

- Lesetexte
- Bildmedien

Liste des mots nutzen

Zieltexte:

Spielkarten

VSM

Grammatik:

der Komparativ und Superlativ der Adjektive

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

IKK

interkulturelles Verstehen und Handeln:

- in elementaren interkulturellen Begegnungs- und Handlungssituationen repräsentative Konventionen anderer Kulturen in Ansätzen mit eigenen Anschauungen vergleichen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten

FKK

Hör- / Hörsehverstehen

- einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen
- den Tonfall zum Verstehen nutzen

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen

- in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen, in einfacher Form interagieren und seine Interessen vertreten / verteidigen
- sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen

IKK

Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Konsumverhalten, Umweltschutz

Einblick in das Leben in Frankreich: berühmte Persönlichkeiten, Feste und Traditionen

TMK

Ausgangstexte:

- Lesetexte
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Hör-/Hörsehtexte
- Erzählung

Zieltexte:

- Dialoge
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Kommentar

MK

mit filmischen Mitteln experimentieren

VSM

Grammatik:

- die direkten Objektpronomen
- der Relativsatz mit *que*
- die Demonstrativbegleiter
- die Verneinung mit *ne...rien* und *ne...jamais*

SLK

Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens

Unterrichtliche Umsetzung:

- ein Streitgespräch führen
- sagen, was eine Familie zusammenhält
- Familienaktivitäten beschreiben
- über eine Beziehung sprechen
- Dinge, Orte und Personen näher beschreiben
- seine Meinung äußern
- Vorwürfe machen und argumentieren
- Über Konsum und Umweltschutz sprechen
- ein Rollenspiel vorbereiten
- ein deutsches Kurzportrait sprachmitteln

Sprechen:

Dialogbausteine einüben, einen Sprechfächer erstellen und den Tonfall nutzen lernen

das Verb *mettre*

die Adjektive auf *-if/-ive* und *-eux/-euse*

Tâche:

in einem Rollenspiel einen Streit mit 2 Enden darstellen

Leistungsüberprüfung:

Textproduktion + Leseverstehen oder Hör-/Hörsehverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

oder

mündliche Kommunikationsprüfung

UV 8.6 M3 : La France championne du monde ! (3 Ustd) *À plus ! 2*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen

FKK

Hörverstehen:

- einzelne Informationen heraushören

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

- einen eigenen „Live-Kommentar“ über ein Fußballspiel wiedergeben

TMK

- im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen und ggf. in einfacher Form kreativ bearbeiten

IKK

- Einblicke in das Leben in Frankreich: Sport: Bedeutung des Fußballs in Frankreich

TMK

Ausgangstexte:

- Hörtexte

Zieltexte:

- Hörtexte
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

TMK:

eine Aufnahme echt klingen lassen

VSM

Grammatik:

das indirekte Objekt

Unterrichtliche Umsetzung:

- einen Radio-Spielbericht verstehen
- einen Spielbericht schreiben und aufnehmen
- Themenwortschatz Mannschaftssport / Fußball anwenden

Banque de mots nutzen

Leistungsüberprüfung:

Textproduktion + Hörverstehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

UV 8.7 U4 : Planète collèè (ca. 20 Ustd) *À plus ! 2*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

interkulturelles Verstehen und Handeln:

- in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln

FKK

Sprachmittlung:

- Kernaussagen kurzer schriftlicher Informationsmaterialien adressatengerecht wiedergeben
- kulturelle Unterschiede erklären

Schreiben:

- seine eigene Meinung zu schulischen Themen und äußern
- Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren (innerer Monolog, mögliches Ende einer Geschichte, Fragen für Persönlichkeitstests erstellen)
- Eine (schulische) Person mit all seinen Eigenheiten beschreiben und auf kreative Art und Weise vorstellen

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Schulalltag, Freundschaft, Familie

Einblick in das frz. Schulleben: Persönlichkeitstypen, Leistungsdruck, Notensysteme

TMK

Ausgangstexte:

- Lesetexte
- Dialoge
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Erzählung

Zieltexte:

- Steckbrief
- Kommentar
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

MK

- eine Würfel-App verwenden
- digitale Textüberarbeitung

VSM

Grammatik:

- die indirekten Objektpronomen
- die indirekte Rede und Frage
- die Verben *dire* und *devoir*

SLK

Weitere Strategien zur (mündlichen und) schriftlichen Sprachmittlung und zur Organisation von Schreibprozessen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- über Unterricht sprechen
- sagen, wie man lernt
- über Noten sprechen
- über Schule und Personen an der Schule sprechen
- über Schulstress sprechen
- seine Meinung äußern und argumentieren
- einen Ratschlag geben
- einen Persönlichkeitstest verstehen und beantworten
- eine Person beschreiben
- einen deutschen Magazinartikel sprachmitteln
- Schreiben: Wörter und Ausdrücke in einem Wortnetz ordnen und die *mots pour le dire* nutzen

das Verb *écrire*

Tâche:

verschiedene Persönlichkeitstypen an seiner Schule vorstellen

Leistungsüberprüfung:

Textproduktion + Leseverstehen oder Sprachmittlung (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik))

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

IKK

Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit:
Neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen und ggf. Phänomene kultureller Vielfalt benennen

IKK

Einblick in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freizeitverhalten, Konsumverhalten, Hobbys, Familie

Unterrichtliche Umsetzung:

- Themenwortschatz Selbstportrait (Familie, Hobbys, Ernährung, Aussehen, Charakter) anwenden
- sich einem / einer Austauschpartner*in vorstellen

FKK

Schreiben:

- ein Kurzportrait schreiben
- die eigene Lebenswelt beschreiben und Interessen darstellen

TMK

Ausgangstexte:

- Annonce
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

Schreiben:

diverse Hilfsmittel im Buch nutzen

Zieltexte:

- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Annonce: Suche nach einem Austauschpartner / einer Austauschpartnerin

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - soziokulturelles Orientierungswissen ein- setzen FKK <u>Hörverstehen:</u> - Detailinformationen verstehen <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> - einen Vortrag mit digitaler Unterstützung in einfacher Form halten TMK - im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien eine digitale Prä- sentation erstellen und ggf. kreativ bear- beiten und einsetzen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendli- chen: Vorlieben Einblicke in das Leben in Frankreich: Französische Stars in den Medien TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Steckbriefe - Hör-/Hörsehtexte <u>Zieltexte:</u> - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - tabellarischer Überblick - Vortragstext, -skript MK - eine digitale Präsentation gestalten - Vortragsnotizen exportieren - rechtliche Hinweise zum Verwenden von Fotos und Videos beachten - die Geschwindigkeit einer Aufnahme an- passen VSM <u>Grammatik:</u> - Adjektive auf <i>-al</i> - Begleiter <i>tout</i> - Verben auf <i>-ir</i> (Typ <i>finir</i>) SLK Weitere Strategien zur Unterstützung des mo- nologischen Sprechens	Unterrichtliche Umsetzung: - über digitale Medien und deren Nutzung sprechen - über Stars der sozialen Medien und deren Aktivitäten sprechen - eine Person und deren Werdegang be- schreiben - eine digitale Präsentation gestalten das Verb <i>voir</i> Tâche: in einem Vortrag seinen Lieblingsstar vorstellen Leistungsüberprüfung: Textproduktion + Hörverstehen <u>oder</u> Lesever- stehen (+ Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz und Grammatik)) <u>oder</u> mündliche Kommunikationsprüfung

UV 8.10 M5 : Le blog de Kylian à La Réunion (6 Ustd) *À plus ! 2*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen

FKK

Sprachmittlung:

- Wörter umschreiben

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

UV 8.10 M5 : Le blog de Kylian à La Réunion (6 Ustd) *À plus ! 2*

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen

FKK

Sprachmittlung:

- Wörter umschreiben

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in das Leben eines französischen Überseedepartements:
Landschaft, Traditionen, kulturelle und regionale Besonderheiten, Sprache

TMK

Ausgangstext:

Reisebericht als Blog

Zieltexte:

Formate der sozialen Medien und Netzwerke

VSM

Grammatik:

die Adjektive *beau, nouveau, vieux*

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- einen Reisebericht verstehen
- die eigene Region vorstellen

eine *Présentation-minute* zu einem selbst gewählten Thema erstellen

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Fachspezifische Gestaltung

Prinzip des integrativen Kompetenzerwerbs: Sämtliche Kompetenzen und Teilkompetenzen ordnen sich dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit unter und werden je nach Maßgabe von Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Formaten der schriftlichen Leistungsüberprüfung schwerpunktmäßig geschult.

Prinzip der Einsprachigkeit: Ein kommunikativ angelegter Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen, anzustreben.

Prinzip der Authentizität: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen einzubringen,
- der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern vorbereitet wird,
- neben didaktisierten und adaptierten auch authentische Texte und Medien zu für die Zielkulturen relevanten Themen behandelt werden.

Prinzip der Lernerorientierung: Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung eines Unterrichtsvorhabens sowie bei der Auswahl von Texten und Medien mit einbeziehen. Das Prinzip der Lernerorientierung wird dann verfolgt, wenn die Motivation der Lernenden durch differenzierte und individualisierte Aufgabenstellungen gefördert wird, die sich an ihren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren.

Prinzip der Handlungsorientierung: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn den Schülerinnen und Schülern im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit gegeben wird, in Kommunikationssituationen sprachlich zu handeln.

Prinzip der Aufgabenorientierung: Im Rahmen eines aufgaben- und problemorientierten Fremdsprachenunterrichts werden Lernaufgaben gestellt, zu deren sprachlicher Bewältigung je nach Kompetenzschwerpunkt vielschichtige Lern- und Arbeitsprozesse initiiert werden.

Prinzip der Ganzheitlichkeit: Ganzheitlichkeit vereint die Prinzipien der Lerner-, Handlungs- und Prozessorientierung und betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen. Dabei wird ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden.

Prinzip der Variabilität: Schülerinnen und Schüler lernen eine Vielzahl an verschiedenen fachspezifischen Methoden und Sozialformen kennen, die im Sinne der Stärkung des selbstständigen und kooperativen Fremdsprachenlernens regelmäßig eingesetzt werden.

Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens: Das Prinzip des selbstständigen Fremdsprachenlernens macht es sich zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu einem zielorientierten Zugriff auf Methoden und Strategien zu befähigen.

Prinzip der Mehrsprachigkeit: Schülerinnen und Schüler richten ihr Fremdsprachenlernen an dem Prinzip der Mehrsprachigkeit aus, indem das bereits ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans und die sich daraus ergebenden Empfehlungen der Fachaufsicht zur Erstellung, Korrektur und Bewertung von schriftlichen Klassenarbeiten in den modernen Fremdsprachen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Zum Bereich *Schriftliche Arbeiten* zählen Klassenarbeiten. Einmal im Schuljahr ist es gem. §6 Abs. 8 APO SI möglich eine schriftliche Arbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung, z.B. eine mündliche Kommunikationsprüfung, ersetzt.

Gestaltung der Klassenarbeiten

Im Sinne einer gelingenden Outputorientierung müssen Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit haben, die für die Klassenarbeiten gewählten Prüfungsformate im Unterricht kennenzulernen und einzuüben.

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten ein Mal pro Schuljahr als Parallelarbeit zu konzipieren.

Klassenarbeiten

- überprüfen die in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1) ausgewiesenen Schwerpunktkompetenzen,
- sind kompetenzorientiert gestaltet,
- nutzen dem Lernstand angemessene Aufgabenformate,
- überprüfen Kompetenzen in einem zusammenhängenden kommunikativen Rahmen,
- berücksichtigen in der Gesamtheit alle Kompetenzbereiche in angemessenem Umfang.

Enthält eine Klassenarbeit auch eine Aufgabe zur Teilkompetenz Sprechen, so muss diese nicht am Tag der Klassenarbeit überprüft werden.

Französisch als 2. Fremdsprache, Klassenarbeiten in der ersten Stufe

Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) und ggfs. durch die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche

Mittel ergänzt. Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind jeweils mindestens einmal pro Schuljahr im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

Französisch als 2. Fremdsprache, Klassenarbeiten in der zweiten Stufe

Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) ergänzt. Zusätzlich ist die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel möglich. Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind jeweils mindestens einmal innerhalb der zweiten Stufe im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

Französisch als 3. Fremdsprache

Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) ergänzt. Zusätzlich ist die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel möglich. Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind jeweils mindestens einmal innerhalb der Stufe im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

Hinweise zur Textproduktion im Rahmen von offenen Aufgaben

Klassenarbeiten werden so gestaltet, dass offene Aufgaben ab dem ersten Lernjahr Bestandteil jeder Klassenarbeit sind. Ihr Anteil steigt im Laufe der Lernzeit schrittweise an. Textproduktionsaufgaben können auch mit Teilaufgaben verknüpft werden, die Methoden zur Planung, Abfassung und Kontrolle von Texten überprüfen.

Die schrittweise ansteigende Gewichtung der Textproduktion lässt sich prozentual etwa so abbilden:

Jahrgangstufe	Textproduktion	weitere Kompetenzen
7	30%	70%
8	40%	60%
9	50%	50%
10	60%	40%

Französisch als dritte Fremdsprache ab Jahrgang 9

Jahrgangstufe	Textproduktion	weitere Kompetenzen
9.1	30%	70%
9.2	40%	60%
10.1	50%	50%

Wörterbücher sind grundsätzlich zugelassen, sofern die Aufgabenstellung dies gebietet und der Einsatz von Wörterbüchern im Unterricht vorbereitet wurde. In Jahrgangsstufe 7 und 8 können zweisprachige Wörterbücher zum Einsatz kommen, sofern der Anteil an Aufgaben, die ohne Wörterbuch zu lösen sind, deutlich überwiegt. In Jahrgangsstufe 9 und 10 können ein- und zweisprachige Wörterbücher zum Einsatz kommen, wobei in Klasse 9 der Anteil der Aufgaben, die ohne Wörterbuch zu lösen sind, deutlich überwiegt.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Die Fachkonferenz Französisch vereinbart, kriterienorientierte Bewertungsraster als Grundlage der Leistungsbewertung zu verwenden. Im Sinne der Transparenz werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien sowie entsprechende Prüfungsmodalitäten (Vertrautheit der Aufgabenformate, Anforderungsgrad, Ablauf einer Prüfungssituation) offengelegt. Die Fachkonferenz macht es sich zur Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vielfältige Gelegenheiten zu geben, sich mit Art, Höhe und Umfang der Aufgaben und Kompetenzanforderungen in bewertungsfreien Unterrichtsarrangements vertraut zu machen.

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung (Ausdrucksvermögen/Darstellungsleistung und Sprachrichtigkeit) grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu.

Bei den Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung sowie der Teilkompetenz Sprechen bei der Kommunikationsprüfung wird das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt.

Bei der Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen ist nur zu bewerten, ob die französischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet. Dennoch sollten sprachliche Verstöße markiert und ggf. eine Positivkorrektur vorgenommen werden.

Alle Teilaufgaben einer Klassenarbeit werden in der Regel mit Punkten für die überprüfte(n) Kompetenz(en) bewertet; zu erreichende und erreichte Punkte werden gegenübergestellt und die jeweilige Bewertungsgrundlage transparent gemacht.

Die Gewichtung der Teilaufgaben bei der Ermittlung der Gesamtnote ergibt sich aus dem jeweiligen Anforderungsniveau und dem Zeitaufwand. Hierbei ist zu beachten, dass es nicht unbedingt sinnvoll ist besonders schwere Aufgaben besonders hoch zu bepunkten, da dadurch das Leistungsgefälle unnötig erhöht wird, ohne die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besser abzubilden.

In einem Kommentar werden gezielte Hinweise zu bereits erreichten Kompetenzen herausgestellt und Anregungen für das Weiterlernen gegeben.

Die Zuordnung der erreichten Gesamtpunktzahl zu einer Note sollte sich an der Maßgabe orientieren, dass eine ausreichende Leistung vorliegt, wenn ca. 45% der Gesamtpunktzahl erreicht werden. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollten annähernd gleich sein. Somit ergibt sich für das Fach Französisch folgende Notenverteilung in Prozent:

Erreichte Punktzahl in Prozent	Note
90 - 100%	Sehr gut
75 - 89	Gut
60 – 74	Befriedigend
45 - 59	Ausreichend
20 - 44	Mangelhaft
0 - 19	Ungenügend

Die Bewertung einer Schreibaufgabe mit Punkten werden ab dem ersten Lernjahr bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung über die Sprachrichtigkeit hinaus weitere der im Kernlehrplan genannten Kriterien herangezogen (vgl. unten: III. Bewertungskriterien).

Bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung werden alle drei Bereiche kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen sowie Sprachrichtigkeit schrittweise kriterial ausdifferenziert. Ab dem ersten Lernjahr werden Inhaltspunkte ausgewiesen, wobei das Gewicht der inhaltlichen Leistung im Laufe der Lernzeit zunimmt. Somit ergibt sich innerhalb der Textproduktion in etwa folgende Gewichtung:

Jahrgangstufe	Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung	Inhalt
7	90%	10%
8	80%	20%
9	70%	30%
10	60%	40%

Französisch als dritte Fremdsprache ab Jahrgang 9

Jahrgangstufe	Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung	Inhalt
9.1	90%	10%
9.2	80%	20%
10.1	70%	30%
10.2	60%	40%

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer
7	6	45 Minuten
8	5	45 Minuten
9	5	60-70 Minuten
10	4	90 Minuten

Französisch als dritte Fremdsprache ab Jahrgang 9

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer
9	4	45 Minuten
10	4	60 Minuten (1. Hj.) 90 Minuten (2. Hj.)

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Zum Bereich „Sonstige Leistungen“ im Unterricht zählen

- die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen durch erfolgreiches kommunikatives Handeln sowie Sprachproduktion im Kontext der Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens,
- das Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebuch, Portfolio),
- die Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten (z.B. mündliche, auch medial gestützte Kurzpräsentationen),
- die punktuelle schriftliche und mündliche Überprüfung einzelner Kompetenzen.
 - Hierzu zählen z.B. schriftliche Wortschatzüberprüfungen („Vokabeltests“), für die folgende Zuweisung der Notenstufen vorgeschlagen wird:

Punkte	Note
9,5-10	Sehr gut
8-9	Gut
6,5-7,5	Befriedigend
5,5-6	Ausreichend
4,5-5	Mangelhaft
0-4	Ungenügend

III. Bewertungskriterien

Der Französischunterricht in der Sekundarstufe I hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden interkulturellen Kommunikationsfähigkeit zu befähigen. Im Zusammenhang des systematischen Kompetenzaufbaus sowie unter Berücksichtigung der Lernzeit und des entsprechenden Kompetenzstandes der Schülerinnen und Schüler beschließt die Fachkonferenz, die folgenden Kriterien im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen als Grundlage der Leistungsbewertung und -rückmeldung heranzuziehen.

Funktionale Kommunikative Kompetenzen	
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen sowie Leseverstehen	
Inhaltliche Leistung: • Richtigkeit des Textverständnisses • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Anspruchsniveau der Rezeptionsleistung	
Sprechen	
<i>An Gesprächen teilnehmen</i>	<i>Zusammenhängendes Sprechen</i>
Inhaltliche Leistung: • Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit) • Differenziertheit der Kenntnisse	Inhaltliche Leistung: • Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit) • Differenziertheit der Kenntnisse
Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung: • Kommunikative Strategie/Diskurskompetenz • Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung: • Kommunikative Strategie/Präsentationskompetenz • Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Schreiben	
Inhaltliche Leistung: • Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse, • Differenziertheit der Kenntnisse • gedankliche Stringenz • inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: • Kommunikative Textgestaltung • Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel • Sprachrichtigkeit	
Sprachmittlung	
<i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i> Inhaltliche Leistung: • Situations- und Adressatengerechtheit • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: • s. Sprechen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache	<i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i> Inhaltliche Leistung: • Situations- und Adressatengerechtheit • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: • s. Schreiben • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsrückmeldung und -beratung beschlossen:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zu Ende eines Quartals (Quartalsfeedback), über ihren Leistungsstand beratend informiert. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Leistungen“ festgelegt. Formen der Leistungsrückmeldung sind der Elternsprechtag, individuelle Beratungen sowie (Selbst-)Evaluationsbögen.

Die Leistungsrückmeldung zu Klassenarbeiten erfolgt zeitnah in schriftlicher und ggf. mündlicher Form. Die Fachlehrkraft erteilt in begründeter, schriftlicher Form eine Note. Im Sinne der Transparenz wird die Leistungsrückmeldung vereinbarungsgemäß so angelegt, dass in einem kriterienorientierten Bewertungsraster die Leistung der einzelnen Schülerinnen und Schüler dokumentiert wird. Die Evaluation der schriftlichen Arbeit soll ihnen

Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen und Hinweise zur Kompetenzförderung geben sowie individuelle Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung darlegen.

Verstöße gegen die standardsprachliche Norm werden mit Hilfe einheitlicher Korrekturzeichen gekennzeichnet und dem jahrgangsspezifischen Lernstand entsprechend und mit Blick auf eine gelingende Kommunikation gewichtet. Wiederholt auftretende Fehler werden mit dem Vermerk „s.o.“ gekennzeichnet und führen nicht zur Abwertung. Sind Wiederholungsfehler jedoch als systemische Fehler zu werten, so wird dies bei der Gesamtbeurteilung entsprechend berücksichtigt, verbunden mit schülerorientierten Hinweisen zur individuellen Kompetenzverbesserung.

Bei der Bewertung von schriftlichen Leistungen von Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche diagnostiziert wurde, sind die entsprechenden Regelungen zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Französischunterricht vielfältige Gelegenheiten der individuellen Rückmeldung zu ihrer Kompetenzentwicklung im bewertungsfreien Raum. Dazu zählen auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien im Sinne der Sprachlernkompetenz. Um Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Lernstände und -potenziale gezielt zu fördern, wird die Einbindung und unterrichtliche Nutzung verschiedener Diagnoseinstrumente empfohlen. Darunter z.B.

- Fehlerkorrekturgitter,
- (Auto-)Evaluationsbögen,
- Portfolioarbeit,
- Lerntagebuch.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel:

Französisch ab Klasse 7

À plus ! Neubearbeitung 2020 Cornelsen

Bände 1-4 der Schülerbücher mit Grammatik und Cahier d'activités

Französisch ab Klasse 9

À plus ! Méthode intensive - Nouvelle édition Cornelsen

Bände 1 und 2 der Schülerbücher mit Grammatik und Cahier d'activités

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Französischunterricht am Gymnasium Aspel werden verschiedene Möglichkeiten genutzt, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung der Sprache in interkulturellen Begegnungssituationen sowie der Motivationsförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

Insgesamt ermöglicht das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen aufzubauen. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen den Fächern und nutzen diese für das eigenständige Sprachenlernen.

In enger Abstimmung mit anderen sprachlichen Fächern nutzt der Französischunterricht Synergien, um an Kompetenzen, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, anzuknüpfen. Der Französischunterricht nutzt Strategien und Techniken, insbesondere im Bereich des Sprachenlernens, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, und baut auf ihnen auf.

In fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozessen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Dabei lernen sie, die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten anzuwenden. Dadurch unterstützt das fachübergreifende und fächerverbindende Lernen gelebte Mehrsprachigkeit, was sich wiederum positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Inhalte an, die zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes I bzw. zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes II gehören.

Fächerverbindender Unterricht kann projektorientiert sein und findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Der Französischunterricht nutzt im Rahmen des fach- und unterrichtsübergreifenden Arbeitens Gelegenheiten, anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen zu fördern. Dies geschieht vor allen durch Einbezug außerschulischer Lernorte und ermöglicht dadurch

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache zu erhöhen,
- die rein unterrichtliche Simulation authentischer Sprachverwendung in reale außerschulische Kommunikation zu verwandeln,

- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur zu steigern,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen zu steigern,
- Unterricht und Lernmotivation durch Impulse von außen zu stimulieren.

Durch die Öffnung des Französischunterrichts nach außen können die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache in authentischen Kommunikationssituationen erfahren. Dies geschieht am Gymnasium Aspel durch:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen), Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken,
- Reisen in die französischsprachigen Nachbarländer, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften, Studienfahrten, Firmenpraktika,
- die digitale Welt mit Informationsbeschaffung z.B. aus verschiedenen Web-Seiten und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (*chat* etc.).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de. (Letzter Zugriff: 15.01.2020)

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation des schulinternen Curriculums erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitz zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte bzw. den Fortbildungsbeauftragten, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Me- dien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Be- darf</i>				